

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Hauswirtschaft, Frauenwerk, Frühlingswelt, Rund um den Erdball, Unterhaltungsbeilage. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Teleg.-Adr.: Zeitung

Anzeigen werden bei sechsgehaltene 8 mm hohe (Pelt-) Zeile oder deren Äquivalenten berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung Anzeigen werden die ersten 10 Zeilen pro Seite 40 Pf. Bei Wiederholung für Platz, Datenumschreibung und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr für Drucken und Anstalt beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkontenlo Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 82

Donnerstag den 10. Juli 1930.

23. Jahrgang.

## Röder für Deutschland.

— Berlin, 10. Juli.

Im französischen Außenministerium häufen sich die Antworten auf Briands Denkschrift über Notwendigkeit und Nutzen eines europäischen Staatenbundes. Die letzten Noten werden im Verlaufe der nächsten Woche in Paris eingehen, so daß alsdann Briand eine endgültige Bilanz seines neuen Unternehmens wird ziehen können.

Bisher hat keine Regierung ihre Mitarbeit versagt. Und doch sind die Aussichten für einen erfolgreichen Abschluß der Erörterungen über eine engere Zusammenarbeit der europäischen Staaten alles andere als günstig. Das Ja der Regierungen gilt nur bedingt, es ist abhängig von der Erfüllung gewisser Vorbedingungen. So hat insbesondere Italien wesentliche Vorbehalte gemacht und damit gleichzeitig die Frage einer Abänderung der Verträge von 1919 und 1920 zur Diskussion gestellt.

Auch die Reichsregierung, die jetzt mit der Formulierung der deutschen Antwortnotiz beschäftigt ist, wird bei aller grundsätzlichen Bereitwilligkeit zur Teilnahme an den Verhandlungen klar zum Ausdruck bringen, daß der Weg zur europäischen Staatengemeinschaft nur durch die Gewährung gleicher Rechte an alle Völker und durch die Abänderung der ungeradeiten oder unannehmbar gewordenen Verträge freigemacht werden kann.

Es ist ein schlimmer Irrtum Frankreichs, daß es glaubt, die Unruhe in Europa durch eine Verstärkung der Sicherungen gegen gewalttätige Explosionen bannen zu können. Im Rahmen der Versailler Verträge gibt es für Europa keine Zufriedenheit und keine Lebensmöglichkeit, weil diese Verträge durch ihre brutalen Ungerechtigkeiten und ihre Proklamationen zu viel Stoff für neue Kriege enthalten.

Insofern ist es also sehr begrüßenswert, daß Mussolini bei der Beantwortung der Briandischen Denkschrift kein Blatt vor den Mund genommen, sondern mit der ihm eigenen rücksichtslosen Offenheit dargelegt hat, daß der Weg nach Panuropa über die Revision der Verträge führt, die den Weltkrieg herbeiführen. Die Freude über diese Feststellungen braucht nicht dadurch beeinträchtigt zu werden, daß man sich die italienischen Ueberlegungen klarmacht, die Mussolini bei der Formulierung geleitet haben, nämlich das Beharren, durch die Aufrollung der Vertragsfrage — mit der ihm ja ein mächtiger Widerhall in Berlin, Wien und Budapest sicher war — im italienisch-französischen Streit einen Druck auf Frankreich auszuüben. Nur sollten alle diese Zusammenhänge vom deutschen Auswärtigen Amt in richtigen Größen in die Rechnung eingerechnet werden.

Wie sehr übrigens Frankreich den italienischen Druck verspürt, zeigen einige Auslassungen der französischen Presse, aus denen hervorgeht, daß auch Frankreich den deutschen Drumpf in die Hand bekommen möchte. So versuchte dieser Tage Sauerwein in „Matin“ Deutschland auseinanderzusetzen, daß es seine Ziele eigentlich nur im Bunde mit Frankreich erreichen könne. Frankreich könne die deutsche Industrie und Landwirtschaft finanziell unterstützen, könne Deutschland unterstützen, könne Deutschland eine günstige Reparationsregelung gewähren, die direkt Verbindung des Reichs mit Ozeanen wiederherstellen — durch wirtschafts- und verkehrspolitische Abkommen, die Sauerwein am Tage nachher auf das Echo aus Weichau abschwächend richtig stellte — und jetzt meint der „Paris Midi“, die deutschen und französischen Minister müßten sich einmal ernstlich zusammensetzen und offen miteinander sprechen. Nur könne Deutschland nicht erwarten, daß es die Befreiung der Saar, die Rückgabe der Kolonien, die Befestigung des Korridors, Abhängigkeitsfreiheit und den Anschluß für ein Butterbrot oder gar ein freundliches Lächeln erlangen werde.

Das sind gewiß sehr interessante Ausführungen und Darlegungen, wie man sie zwar in den französischen Zeitungen nicht antraf. Sind es aber auch reelle Angebote? Wichtigere als die Begleitmusik der französischen Presse sind uns die Handlungen der französischen Regierungen, und die atmeten bisher kein Verständnis für die deutschen Lebensnotwendigkeiten.

Nun ist zwar niemand der Ansicht, daß die Abhängigkeitsfreiheit, die Befestigung des Korridors, die Vereinigung Deutschlands mit Deutsch-Oesterreich, die Rückgabe der Kolonien und eine wirkliche Endlösung der Tributfrage von Deutschland jenseits im Handumdrehen erreicht werden wird. Nur muß das Land, das uns in dieser Hinsicht eine Zusammenarbeit anbietet, durch den Charakter seiner Außenpolitik dafür bürgen, daß von der beiderseitigen Zusammenarbeit eine Lösung dieser Fragen zu erhoffen ist.

Frankreich hatte während der Besetzung des Rheinlandes eine einzigartige Gelegenheit, moralische Erwägungen zu machen, doch schlug es sie in den Wind, indem es die Räumung des Rheinlandes bis zum 30. Juni 1930 verschleppte, und jetzt verpaßt die

## Fünf Fluggäste fraß das Meer.

Die Katastrophe des Flugbootes D 864 bei Bornholm

Das Schicksal der fünf Personen, die vom Dornier Waal, der auf der Düsse havarierte, abgetrieben worden sind, scheint besiegelt zu sein. Nach einer Mitteilung, die uns die „Luft Hansa“ zukommen ließ, hat man jede Hoffnung aufgegeben, sie noch lebend zu finden.

Die Nachricht, daß das holländische Motorboot „Spee“ zwei der Schiffbrüchigen an Bord genommen hat, befähigt sich nach Mitteilungen des Kapitäns dieses Bootes nicht. Somit ist damit zu rechnen, daß das Unglück fünf Todesopfer gefordert hat.

Flugkapitän Kuring, der Führer des verunglückten Wasserflugzeuges, hat aus Rønne auf Bornholm ein Telegramm an die „Luft Hansa“ gerichtet, das einen

dramatischen Bericht vom Flug-Unglück darstellt. Es lautet:

„16,20 Uhr starke Schlägen in der Maschine, worauf Motor abgestellt. Verlust des Propellers beobachtet. Motorgetriebewelle gebrochen und Propeller abgeworfen. Propeller der Radikation zerstört. Motorsegler (Maja) kommt auf Dorsflug und schleppt ab 16,30 Uhr Richtung Bornholm. Passagiere können wegen Seeganges nicht übergeben werden. Schleppländer geht 24 Stunden ohne Zwischenfälle. Passagiere haben Schwimmmatten angelegt und sind über Funktion unterrichtet worden, haben gute Stimmung.“

19,00 Uhr wird plötzlich starke Windböe Maschine aus dem Wind und laucht mit Steuerbordflügel ein. Auf mein Kommando „Alle Mann über Bord“ verlassen alle Reusen die Maschine. „Befehle“ nach, wie Schleppländer zu Rettungsmann über Bord und ins Meer dann ins Meer, wo Maschine war. Nachdem ich ein Wasserretter ansetzte, liegt Maschine tiefer. Ich befreie mich vom Mantel und mache Schwimmkette klar.

französische Regierung auf der Saartournee eine zweite Gelegenheit.

Angesichts dieser Verhältnisse erwecken die französischen Zeitungsangebote den Verdacht, daß sie geschrieben worden sind, um den Eindruck der italienischen Antwortnote abzuschwächen. Die Wilhelmstraße aber hat in dieser Situation darauf zu sorgen, daß den Mächten mehr und mehr bewußt wird, daß in Europa ein dgl. wichtige Entscheidungen ohne die Zustimmung Deutschlands nicht gefällt werden können.

## Neue Separatistenverfolgungen.

Zertrümmerung einer Willen-Einrichtung in Trier.

Auch in der letzten Nacht kam es in Trier zu Demonstrationen gegen frühere Separatisten. Etwa 100 Personen verhielten in verschiedenen Straßen Wohnungen und Geschäfte ehemaliger Parteigänger Frankreichs anzugreifen. Polizei zersetzte die Zusammenkünfte. Vor der Wache stellten Ueberfallkommandos, die mit Tränengasbomben ausgerüstet waren. Einzelne Straßen wurden eine Zeitlang abgesperrt. Es gelang den Demonstranten, in einem Zigarrengeschäft und in zwei anderen Häusern die Fensterscheiben zu zertrümmern.

Während nun die Polizei im Stadtmuseum für Ordnung sorgte, wurde auf die am Fuße des Marienberges liegende Villa eines Zigarrenhändlers, der sich zurzeit nicht in Trier befindet, ein Lieberall verübt. Die Lichtleitungen wurden durchschnitten und Fenster und Türen ausgeschängt und zertrümmert. Das gleiche geschah mit den Möbeln in der Wohnung.

Als die Polizei erschien, waren die Täter verschwunden. Bei den Unruhen im Innern der Stadt sind zwei junge Leute verhaftet worden.

## Pensionstürzung im Herbst?

Erklärungen des Reichsfinanzministers im Ausschuss.

Der Haushaltsausschuss des Reichstags befaßte sich mit dem sozialdemokratischen Antrag auf Festsetzung von Höchstpensionen und Kürzung der Ausgabeposten. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich verwarf auf das Ausgabekontingenzgesetz, das dem Reichstag im Herbst zugehen wird, und eine Reihe pensionsrechtlicher Bestimmungen, darunter auch die Kürzung der Pensionen bei Doppelverdiensten, enthält. Der Minister hat den Pensionstürzungsvorschlag im Zusammenhang mit diesem Gesetz, also im Herbst, zu beraten. Der Ausschuss beschloß, die Verhandlungen zunächst bis Freitag auszuschieben, um den Ausschussmitgliedern Gelegenheit zu Bühlungsanfrage mit ihren Fraktionen zu geben.

Dame (Hr. Notop) schwimmt 5 Meter vor mir entfernt ruhig im Wasser. Ich versuche, sie auf das Flugbootwrack zu ziehen, doch inzwischen auf Stärke 5 angewachsener Seegang verhindert es und sie treibt ab. Motorsegler passierte das Wrack in geringer Entfernung und wirft Rettungsringe aus. Mit mir geretteter Passagier (Erlöschen) erstleitet auch Wrack und versucht, älteren deutschen Herrn (Bratelsberg) an Bord zu ziehen, aber ohne Erfolg. Der Motorsegler legte sich nun im Lee über, um zunächst die treibenden Personen aufzunehmen.

Nach 45 Minuten kommt Segler zum Wrack zurück, um uns aufzunehmen. Inzwischen ist vom Flugzeug das Rumpfstück abgebrochen. 20 Uhr nimmt mich Motorsegler als letzten auf. Zurückgekommene Motorjacht (Spee) beteiligt sich an Rettungsarbeiten und hat nach Ausfragen des Schomers (Maja) mindestens zwei Personen gerettet. (Das stimmt leider nicht. D. Red.) Motorsegler mußte 21

zur Rettungsarbeiten aufgeben, da Schraube defekt, und fährt nach Rønne. Motorjacht Spee bleibt noch an der Unglücksstelle. Von Motorjacht noch keine Nachricht erhalten.

## Mißglückte Rettung.

— Straßburg, 10. Juli.

Der Kapitän der „Spee“, die sieben in Straßburg eingetroffen ist, berichtet, daß er bei schwerem Sturm sieben Meilen von Bornholm den schwärzgestrichenen Schwimmer eines Flugbootes sichtete, an dem sich eine völlig erschöpfte Frau anklammerte. Ein Zuwasserlassen des Rettungsbootes war gänzlich unmöglich, deshalb versuchte die Besatzung, die Frau durch einen Hafen an der Schwimmweste zu fassen, die sie trug. Der Gürtel der Schwimmweste riß jedoch, die Frau versank und konnte nicht mehr gerettet werden.

## Konflikt um das Milchgesetz.

§ 37a vom Ausschuss mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Bei der Abstimmung über die von der Reichsregierung vorgekommene Neufassung des § 37a des Milchgesetzes blieben die Regierungsparteien im Volkswirtschaftlichen Ausschuss mit 13 gegen 14 Stimmen in der Minderheit. Zurückzuführen ist das darauf, daß sich ein volksparteilicher Abgeordneter der Stimme enthielt, während je ein Vertreter des Zentrums und der Demokraten gegen den Paragrafen stimmten. Diese, den bisherigen Verordnungen widersprechende Fassung von Abgeordneten der Regierungsparteien löste im Ausschuss Erregung aus. Im Plenum des Reichstags hofft die Regierung eine Mehrheit für die Vorlage finden zu können.

## Abschluß der Russenverhandlungen.

Reichsminister a. D. von Raumer nach Berlin zurückgekehrt.

Die deutsch-russische Schlichtungskommission, die in Moskau seit dem 16. Juni tagte, hat ihre Arbeit beendet. Die Ergebnisse der Tagung werden in einem gemeinsamen Bericht dargelegt, der den beiden Regierungen unterbreitet werden wird. Nach Beendigung der Sitzung tauschten Reichsminister a. D. von Raumer und Stomoniakoff freundschaftliche Ansprachen aus. Von Raumer ist bereits nach Berlin zurückgekehrt, während das Mitglied der deutschen Kommission von Moskau und die deutschen Sachverständigen in Moskau bleiben, um den Bericht der Schlichtungskommission auszufertigen.

## Rabinett gegen Veränderungen.

Den Parteien steht aber die Einbringung von Änderungsanträgen frei.

— Berlin, 10. Juli.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers befaßte sich das Reichskabinett mit dem Ergebnis der Parteiführerbesprechungen und beschloß, an seinen Zukunftsverhandlungen teilzunehmen. Den Parteien wurde anheimgegeben, ihre Wünsche in Form von Initiativanträgen einzubringen. Nach Abschluß der Kabinettsberatungen beriefen die Fraktionen Sitzungen ein.

Zwei dieser Fraktionssitzungen war die Vorbereitung einer Einigung über den Inhalt dieser Initiativanträge. Im Vorabend und Rand der Antrag auf Aufhebung des Artikels 163 der Weimarer Verfassungsvorordnung in der Form, daß an Stelle der unbeschränkten Zurückspflicht des Reiches eine begrenzte Zurückspflicht treten soll. Der Antrag dieser Summe soll fählich freigelegt werden. Ferner handelte es sich um die Einigung über die Einführung eines Verwaltungsstellenbeitrags in Form einer Kopfsteuer.

# Immer noch Kritik.

Der Haushalt des Reichsfinanzministeriums im Reichstag angenommen.

Berlin, den 9. Juli.

In der fortgesetzten zweiten Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums bezeichnete es der Abg. Reber-Zahlen (Nat.-Soz.) als geradezu schamhaft, daß ein reicher Mann wie Waldenhaner jetzt von Weiche 29 500 Mark Jahresrenten verlange. Der selbige Finanzminister Dietrich versuchte die Sanierung mit männlicher Offenheit, aber auch er werde keinen Erfolg haben. Reber schloß mit den Worten: „Sie, meine Herren sind pietät, moralisch, politisch und finanziell. Wenn Sie den Reichstag auf und betonen Sie Ihre Unfähigkeit!“

Abg. Dr. Bek (Volkrecht.) bekämpfte die Deckungsvorlagen der Regierung. Die Beamten würden dadurch drei- und vierfach belastet, obwohl das Realeinkommen der Beamten heute geringer sei als vor dem Kriege. Die Reichshilfe verhalte nicht nur gegen die Verfassung, sondern sie sei auch in ganz unfolger Weise aufgebaut.

Abg. v. Emdener-Wildau (Chr.-Nat.) erklärte, daß die in der Presse mit deutlichem Hinweis auf den Minister Treutmanns aufgestellte Behauptung von dem Salonwagen einer absolut unwahre, dummdreiste Erfindung sei. Minister Treutmann sei in einem gewöhnlichen Schlafwagen-Abteil nach Mainz und im Abteil 2. Klasse von Mainz nach Eberbach gefahren.

Abg. Schmidt-Stettin (Dnt.) richtete folgende Bitte an den Reichsfinanzminister: „Vieles Dietrich, nimm einen Dietrich, öffne die verschlossene Furt des Finanzministeriums und lass das überflüssige Personal heraus!“ Der Redner bedauerte, daß der Minister für andere Bewältigungen die Schaffung von Beförderungstellen abgelehnt habe, während die Beamten seiner eigenen Verwaltung bevorzugt würden.

Abg. Torgler (Komm.) meinte, der Kuhhandel der Reichsregierung mit den Regierungsparteien gehe nur um die Frage, wie man möglichst viel aus der Masse der arbeitenden Bevölkerung herauspressen könne.

Abg. Kling (Bahr. Bauernbund) erklärte, seine Partei werde nicht mehr auf die Beirats des Zentrums treten, wie bei den ersten Deckungsvorlagen. Die Finanznot sei vor allem verschuldet durch die viel zu große Zahl der Beamten und die zu hohen Beamteneinkünfte. Abg. Naubert (Ztr.) forderte ein Verbot der Erhebung von Vermögenssteuern durch die Gemeinden. Die preussische Regierung sei damit schon vorgegangen, und der Reichsfinanzminister sollte auf die übrigen Länderregierungen in gleichem Sinne einwirken.

Der Haushalt des Reichsfinanzministeriums wird in der Ausschussfassung angenommen.

Der Antrag der Wirtschaftspartei, der eine Nachprüfung verlangt, ob die Beamten der Länder und Gemeinden in gleicher Weise wie die Reichsbeamten eingestuft und belohnt sind, wurde angenommen.

Das Gesetz über die Verlängerung des Vermählungs-zwanges von Inlandseigenen wurde dem Volksrechtlich-lichen Ausschuss überwiesen.

Die dann folgende dritte Beratung des Brotgesetzes

beschränkte sich auf Abstimmungen.

Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Aufhebung des Brangas zur Abgabe des Brotgewichts wurde in nomineller Abstimmung mit 185 gegen 133 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Die Schlussabstimmung wurde auf morgen vertagt. Donnerstag 3 Uhr: Kleine Vorlagen.

## Neue Vorschläge.

Kommt ein Bürgersteuergesetz?

Die Reichsregierung hat den Fraktionen neue Vorschläge zugesandt, die sie durchlesen will, wenn die Regierungsparteien das Deckungsprogramm annehmen.

In den Vorschlägen wird gesagt, daß die Streichungen im Etat 1930 mindestens 100 Millionen betragen sollen.

Der Paragraph 163 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erhält einen neuen Absatz, der besagt, daß der Höchstsatz dieser Darlehen vom 1. April 1931 ab immer im Haushalt gesetzlich festgelegt werden muß.

Weiter schlägt die Regierung ein Bürgersteuergesetz vor, wonach jeder Wahlberechtigte bürgersteuerepflichtig ist. Die Höhe der Bürgersteuer wird von

den Ländern bestimmt. Sie darf nicht niedriger sein als 6 Mark, bei Verjonen, die keine Wohnsteuer zahlen, nicht weniger als drei Mark. Ehegatten zahlen zusammen das Eineinhalbfache. Zahlung der Steuerpflicht ist der 10. Oktober jeden Jahres.

Der nächste Vorschlag ist eine Herabsetzung der Gewerbesteuer, die ebenfalls von den Länderregierungen bestimmt wird. Nach Inkrafttreten des Grundsteuer-Nahmengesetzes und des Gewerbesteuer-Nahmengesetzes sollen die Zuschläge zur Bürgersteuer mit der Höhe der Realsteuereinkünfte neu geregelt werden. Vom 1. April 1931 ab muß das Einkommen aus der Bürgersteuer von den Gemeinden zur Senkung der Realsteuern verwendet werden.

## Ausdehnung der Krisenfürsorge.

vom Sozialpolitischen Ausschuss beschlossen.

Die von verschiedenen Parteien eingebrachte Entscheidung über die Anpassung des Ferienentzuges und der Dauer der Krisenunterstützung an die allgemeine Verschlechterung des Arbeitsmarktes wurde im Sozialpolitischen Ausschuss angenommen.

Nach der Entscheidung sollen größere Mittel für die werkschließende Arbeitslosenfürsorge bereitgestellt werden. Unter den Gemeinden soll ein Losenausgleich zur Unterstützung derjenigen Gemeinden durchgeführt werden, deren Anwendungen für Krisen- und Wohlfahrtsarbeiten dauernd über dem Reichsdurchschnitt liegen.

Unzulänglicher Arbeitsmarkt.

Die bisherige sehr langsame und unbefriedigende Frühjahrseinstellung des Arbeitsmarktes hat nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. Juni bereits ihr vorläufiges Ende erreicht. Die Gesamtzahl der Unterfertigungsempfänger betrug Ende Juni 1 833 000; das sind rund 900 000 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden betrug am 30. Juni 2 692 000.

## Moör vor dem Reichsgericht.

Es bleibt beim Düsseldorf Urteil.

Wie erinnerlich, hatte der bei der Warner Ortskrankenklasse tätige Assistentenarzt Heinrich Moör mit Hilfe einer gewissen Frau Hilbrandt und des Chausseurs Alberti seine mutmaßliche Geliebte Emmy Weiger, die sich in seinem Düsseldorf Sprechzimmer mit Leuchtgas vergiftet hatte, aber noch lebte, aus Furcht vor unliebsamen Weiterungen in einer nachts kalten Dezembernacht in der Nähe von Hlfigs ausgelegt und die völlig hilflose grauam und kaltblütig sich selbst überlassen.

Die Beteiligten waren von einem Berufschauffeur, der den teufelischen Plan durchzuführen hatte, gezwungen worden, sich selbst beim Landjägeramt in Obfing zu stellen. Die Sektion für das bedauerenswerte Opfer dieser mittelalterlich anmutenden Auslegung hatte leider keinen Erfolg, denn das erst in später Nachtstunde entdeckte, nur notdürftig bekleidete und nahezu erzkorene Mädchen starb wenige Tage später im Krankenhaus.

Als direkte Todesursache wurde, was für die Täter die Rettung vor noch schwerer Strafe bedeutete, einmündiger Leichgebühren festgesetzt. Moör und seine Komplizen erhielten vom Landgericht Düsseldorf erhebliche Freiheitsstrafen subditiert. Während das Urteil gegen Frau Hilbrandt bereits rechtskräftig geworden ist, hatten Moör, der wegen Vergehens gegen Paragraph 221 StGB. (Auslegung einer wegen Krankheit hilflosen Person) zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und Alberti, der wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Dann war auch das vorbei und dem sehr offiziellen und zeremoniellen Teil des Festes folgte die leichtere und angenehme Unterhaltung.

Karl Ferdinand gedachte mit spöttischer Wehmut der ausgelassenen Stunden in Obfing. Wenn er nun Therele in das hellgeputzte Gesicht blickte, fiel es ihm wahrhaftig schwer, sie sich wieder nur als lustiges, frohsinniges Mädel vorzustellen, das ungeniert im bunten Trubel des Tanzplatzes sich mit ihm getummelt hatte, das Raubhagen mit natürlichem Annehm verzeiht hatte und Obfing's Landwein trank. Und das ihm die Arme um den Hals schlang und heiß flüsterte: „Ach hab' dich lieb!“

Da sah sie eine wügende Luft, sie dennoch daran zu erinnern, sie aus ihrer stolzen, schwebenden Ruhe aufzulockern. Während er mit ihr tanzte, küßte er ihr zu: „Denkst du noch an Obfing? Da war's lustiger, wie? Da brauchte man sich nicht so steif zu halten.“

Er drückte sie fester an sich. Aber Therele lehnte sich zurück.

„Ich war berauscht, Ferdi. Du darfst mich nicht mehr daran erinnern. Es soll nie mehr vorkommen.“

„O — das wäre sehr schade.“

Sie sah ihn erstaunt an.

„Aber Ferdi —“

„Nun hör' aber auf! Ich bin doch kein Nähmädell!“

Es suchte um seinen Mund. Es war ein harmlos hingeworfenes Wort, ohne weitere Bedeutung.

„Ich möchte wahrhaftig nicht mit den kleinen Mädchen von Obfing verglichen werden, Ferdi. Mach' kein so finsternes Gesicht. Das kleidet dich nicht. Es ist doch unser Tag heute.“

„Ja — richtig! Sie würde immer die Prinzessin Therele sein. Und — er hatte keine Urfade, ihr zu zürnen. Er hatte ja vorher gewußt, wer und wie sie war. Was konnte sie dafür, daß ihm damals immer Anita durch die berauschten Sinne getaumelt war!“

„Nein — er durfte ihr das nicht nachtragen. Er mußte gut zu ihr sein.“

Wenige Tage nach der Verlobungsfeier reisten die Herzogin von Waldburg und Therele wieder nach Hause. Ferdi begleitete seine Braut im Zuge einige Stationen.

Die Herzogin schweigte unterwegs in Zukunftspartien. „Ich lasse die unteren Geschosse des Waldenburger Schlosses nach deinen Wünschen herrichten, lieber Ferdi. Und das kleine Jagdschloß — du kennst es doch — wird auch vollkommen instand gesetzt. Ihr könnt euch dann ausziehen,

Revision beim Reichsgericht eingelegt. Hier versuchten sie, allerdings ohne Erfolg, geltend zu machen, daß die ausgelegte Leiche, obwohl dem Tode verfallen gewesen sei, weshalb sie durch ihre Handlung nicht weiter gefährdet worden wäre. Unter Verwerfung der von den beiden Angeklagten eingelegten Revision bestätigte der 3. Strafsenat des Reichsgerichts jedoch die ergangene Entscheidung. Auch bei Todesurteilen sei ohne weiteres eine Lebensgefährdung möglich. Als ausschlaggebend müsse in dieser Richtung angesehen werden, daß die Ausschüsse durch Leuchtgasvergiftung dem Tode verfallen war, zweifellos länger gelebt haben würde, wenn sie nicht in bewußtlosem und hilflosem Zustande den Unbilden der Witterung ausgesetzt worden wäre.

## Sitzung des Reichskabinetts.

Länderbesprechung.

Das Reichskabinetts verabschiedete den Entwurf eines Gesetzes über die Deutsche Goldbestandsbank, wird unverzüglich dem Reichsrat und dem Reichsratsrat zugestellt werden.

Dann gab der Reichsminister der Finanzen dem Reichskabinetts Kenntnis von der Neuregelung des öffentlichen Kreditgebarung.

Danach fand unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen und in Anwesenheit des Reichsbankepräsidenten eine Länderbesprechung statt, in der über die geplante

Ausgestaltung der Beratungsstelle für öffentliche Kredite

verhandelt wurde. Nach einleitenden Worten des Reichsfinanzministers und des Reichsbankepräsidenten stimmten die Ländervertreter der Notwendigkeit einer pfleglichen Behandlung der Kapitalmärkte zu. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß eine Überwachung der Auslandskredite fortbestehen muß, und daß auch für Inlandskredite geeignete Wege zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der öffentlichen Kreditnehmer gefunden werden müßten. Demgemäß wurde zur Festlegung der Einzelheiten eine Unterkommission eingesetzt, die ihre Tätigkeit bereits aufgenommen hat.

## Furchtbares Bergwerkunglück.

— Breslau, 10. Juli. Auf der oberirdischen Benzolans-Grube hat sich ein furchtbares Unglück ereignet. Bisher wurden 18 Tote geborgen. 100 Bergleute sollen noch eingeschlossen sein.

Nach einer Meldung von anderer Stelle hat sich das Unglück auf dem „Kurz-Schacht“ in Hausdorf im Neurober, Meibier zugetragen. Danach erfolgte dort ein Kohlenäureausbruch. Es heißt dann weiter: 20 Bergleute wurden getötet. In dem betroffenen Teil der Grube befanden sich rund 200 Mann. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

— Amsterdam, 9. Juli. Heute früh um 6 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zepelin“ die niederländische Grenze bei Grof-Beed überflogen und trat mit dem niederländischen Luftschiffhafen Waalhaven bei Rotterdam in Verbindung. Das Luftschiff flog in ziemlicher Geschwindigkeit nach Amsterdam, wo es gegen 8 Uhr erschien. Es kreiste zweimal über der Stadt und schlang dann nordwestliche Richtung ein. Von Heider aus, da um 9 Uhr überflogen wurde, verjagend es im Nordosten mit Richtung auf die golländischen Inseln. Nachmittags um 3,15 Uhr befand sich das Luftschiff über Wifre an der norwegischen Küste, südlich vom Stavanger Fjord.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

— Amsterdam, 9. Juli. Heute früh um 6 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zepelin“ die niederländische Grenze bei Grof-Beed überflogen und trat mit dem niederländischen Luftschiffhafen Waalhaven bei Rotterdam in Verbindung. Das Luftschiff flog in ziemlicher Geschwindigkeit nach Amsterdam, wo es gegen 8 Uhr erschien. Es kreiste zweimal über der Stadt und schlang dann nordwestliche Richtung ein. Von Heider aus, da um 9 Uhr überflogen wurde, verjagend es im Nordosten mit Richtung auf die golländischen Inseln. Nachmittags um 3,15 Uhr befand sich das Luftschiff über Wifre an der norwegischen Küste, südlich vom Stavanger Fjord.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

— Amsterdam, 9. Juli. Heute früh um 6 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zepelin“ die niederländische Grenze bei Grof-Beed überflogen und trat mit dem niederländischen Luftschiffhafen Waalhaven bei Rotterdam in Verbindung. Das Luftschiff flog in ziemlicher Geschwindigkeit nach Amsterdam, wo es gegen 8 Uhr erschien. Es kreiste zweimal über der Stadt und schlang dann nordwestliche Richtung ein. Von Heider aus, da um 9 Uhr überflogen wurde, verjagend es im Nordosten mit Richtung auf die golländischen Inseln. Nachmittags um 3,15 Uhr befand sich das Luftschiff über Wifre an der norwegischen Küste, südlich vom Stavanger Fjord.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

— Amsterdam, 9. Juli. Heute früh um 6 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zepelin“ die niederländische Grenze bei Grof-Beed überflogen und trat mit dem niederländischen Luftschiffhafen Waalhaven bei Rotterdam in Verbindung. Das Luftschiff flog in ziemlicher Geschwindigkeit nach Amsterdam, wo es gegen 8 Uhr erschien. Es kreiste zweimal über der Stadt und schlang dann nordwestliche Richtung ein. Von Heider aus, da um 9 Uhr überflogen wurde, verjagend es im Nordosten mit Richtung auf die golländischen Inseln. Nachmittags um 3,15 Uhr befand sich das Luftschiff über Wifre an der norwegischen Küste, südlich vom Stavanger Fjord.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

— Amsterdam, 9. Juli. Heute früh um 6 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zepelin“ die niederländische Grenze bei Grof-Beed überflogen und trat mit dem niederländischen Luftschiffhafen Waalhaven bei Rotterdam in Verbindung. Das Luftschiff flog in ziemlicher Geschwindigkeit nach Amsterdam, wo es gegen 8 Uhr erschien. Es kreiste zweimal über der Stadt und schlang dann nordwestliche Richtung ein. Von Heider aus, da um 9 Uhr überflogen wurde, verjagend es im Nordosten mit Richtung auf die golländischen Inseln. Nachmittags um 3,15 Uhr befand sich das Luftschiff über Wifre an der norwegischen Küste, südlich vom Stavanger Fjord.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

— Amsterdam, 9. Juli. Heute früh um 6 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zepelin“ die niederländische Grenze bei Grof-Beed überflogen und trat mit dem niederländischen Luftschiffhafen Waalhaven bei Rotterdam in Verbindung. Das Luftschiff flog in ziemlicher Geschwindigkeit nach Amsterdam, wo es gegen 8 Uhr erschien. Es kreiste zweimal über der Stadt und schlang dann nordwestliche Richtung ein. Von Heider aus, da um 9 Uhr überflogen wurde, verjagend es im Nordosten mit Richtung auf die golländischen Inseln. Nachmittags um 3,15 Uhr befand sich das Luftschiff über Wifre an der norwegischen Küste, südlich vom Stavanger Fjord.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

— Amsterdam, 9. Juli. Heute früh um 6 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zepelin“ die niederländische Grenze bei Grof-Beed überflogen und trat mit dem niederländischen Luftschiffhafen Waalhaven bei Rotterdam in Verbindung. Das Luftschiff flog in ziemlicher Geschwindigkeit nach Amsterdam, wo es gegen 8 Uhr erschien. Es kreiste zweimal über der Stadt und schlang dann nordwestliche Richtung ein. Von Heider aus, da um 9 Uhr überflogen wurde, verjagend es im Nordosten mit Richtung auf die golländischen Inseln. Nachmittags um 3,15 Uhr befand sich das Luftschiff über Wifre an der norwegischen Küste, südlich vom Stavanger Fjord.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

— Amsterdam, 9. Juli. Heute früh um 6 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zepelin“ die niederländische Grenze bei Grof-Beed überflogen und trat mit dem niederländischen Luftschiffhafen Waalhaven bei Rotterdam in Verbindung. Das Luftschiff flog in ziemlicher Geschwindigkeit nach Amsterdam, wo es gegen 8 Uhr erschien. Es kreiste zweimal über der Stadt und schlang dann nordwestliche Richtung ein. Von Heider aus, da um 9 Uhr überflogen wurde, verjagend es im Nordosten mit Richtung auf die golländischen Inseln. Nachmittags um 3,15 Uhr befand sich das Luftschiff über Wifre an der norwegischen Küste, südlich vom Stavanger Fjord.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

— Amsterdam, 9. Juli. Heute früh um 6 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zepelin“ die niederländische Grenze bei Grof-Beed überflogen und trat mit dem niederländischen Luftschiffhafen Waalhaven bei Rotterdam in Verbindung. Das Luftschiff flog in ziemlicher Geschwindigkeit nach Amsterdam, wo es gegen 8 Uhr erschien. Es kreiste zweimal über der Stadt und schlang dann nordwestliche Richtung ein. Von Heider aus, da um 9 Uhr überflogen wurde, verjagend es im Nordosten mit Richtung auf die golländischen Inseln. Nachmittags um 3,15 Uhr befand sich das Luftschiff über Wifre an der norwegischen Küste, südlich vom Stavanger Fjord.

„Graf Zepelin“ Nordlandflug.

## Als ich noch Prinz war...

Roman von Paul Hain

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

(28. Fortsetzung.)

So hatte also die Verlobung stattgefunden.

Und es war selbstverständlich, daß die offizielle Feier in einem würdigen, glänzenden Rahmen stattfinden würde.

Der Prinz legte, wie er offenkundig erklärte, keinen Wert darauf. Eine Meinung, die der Erzherrzog mit den Worten rügte:

„Es geht hierbei weniger um dich als um den Namen Branzell! Und um das Haus Waldburg!“

Umso mehr freute sich Therele auf den großen Abend.

Die Zeitungen lesen es sich nicht nehmen, schon vorher dieses Ereignis gebührend zu besprechen. Und an dem Tag, da das offizielle Fest stattfand, drängten sich die Leute vor dem Palais.

Auch Herr von Alvensleben war natürlich geladen. Er hatte schon wieder die Tasche voller Aufträge distreter Art und hier auf diesem sensationellen Fest die beste Gelegenheit, dies und jenes zu erledigen.

Als er während der Gratulationscour dem Prinzen die Hand drückte, schoß dielem die Note ins Gesicht.

Aber Alvenslebens Gesicht zeigte die unburchdringliche Maske konventioneller Höflichkeit. Nichts war darin, kein Zucken der Lippen oder eines, ironisches Augenblinzeln, was verriet, daß ihm diese Verlobung überraschend gekommen wäre.

Und schon streckten sich andere Hände zur Gratulation vor. Noch einmal sollte Karl Ferdinand daran erinnert werden, daß es auch anders hätte kommen können. Das war, als der Hofchef des Erzherrzogs die Glückwunschkartogramme vorlas. Da war eines, das unterzeichnet war: Professor Dr. Krüger und Frau. Die wenigsten adstelen darauf. Die Brüßlin Schlieben allerdings zuckte zusammen und begann kleinlaut eine Unterhaltung mit ihrer Nachbarin. Karl Ferdinand aber dachte: „Die kleine Komtesse von Bülow! Du kleine mutige Frau!“

Der Prinz schickte ihr in Gedanken einen herzlichen Gruß u. Vielesicht — die Welt war ja klein — würde er sie doch noch einmal in ihrem Berliner Heim wiedersehen. Und auch ein Professor.

wo ihr später wohnen wollt. Mit deinem Vater habe ich schon darüber gesprochen.“

„Sehr lebenswürdig,“ lächelte der Prinz.

Therele war für das Jagdschloß.

„Wenigstens für die erste Zeit, Ferdi. Nicht wahr? Du liebst ja nicht die große Dienerschaft. Dort haben wir nur zehn bis zwölf Personen an Personal.“

„Ach Gott! — Das ist allerdings furchtbar wenig,“ sagte Karl Ferdinand und konnte in seinem Lachen nicht ganz eine kleine Ironie verbergen.

Therele hörte das nicht heraus.

Und vorher machen wir eine wunderbare Reise. Italien — Spanien — Ägypten! Du, kannst du dir denken, daß ich noch nie in Kairo, der „gelegneten Stadt“ war?“

Ferdi fand keinen Humor wieder.

„O ja — warum nicht? Es gibt sehr viele Menschen, die noch nicht dort waren.“

„Ach pfui — io meine ich es nicht.“

„Hm? Da io. Schön — also ja, nach Ägypten. Ich für meinen Geschmack ziehe dann schon eine anständige Gegend im deutschen Reich vor. Thüringen, die Alpen — ach, es gibt soviel paradisiische Fleckchen.“

„Aber Ferdi! Ich bestehe auf Ägypten!“

„Mit meinen großen Luxusotels, die auf ein Haar der unseren gleichen.“

„Dann sehen wir wenigstens nichts von dem Winter hier. Und im Frühjahr landen wir dann in unserem Jagdschloß. Du mußt natürlich vorher noch mal herüberkommen und mit dem Architekten sprechen. Es soll auch dir gefallen.“

„Ich bin mit allem zufrieden, Therele.“

„Du bist ein schrecklich bescheidener Mensch,“ sagte die Herzogin halb spöttisch, halb anerkennend. „Und hast es gar nicht nötig!“

„Da muß ich widersprechen — wir haben in Deutschland Bescheidenheit sehr nötig! Aber! Ob Prinz, ob Arbeitsmann. Es kann niemand mehr aus dem Vollen schöpfen. Es tut auch nicht nötig.“

„Nun — es gibt da Unterschiede, lieber Ferdi. Aber lassen wir das. Du empfindest manchmal 3 u. 4 Tage.“

„Gut, gut. Ich bin schon still.“ — Aber eine Frage, lieber Therele. Was soll aus meinem Kinderhelm werden? Und aus meinen Patienten überhaupt?“

„Ach io.“

Sie überlegte nicht lange.

„Wißt du wirklich keine ärztliche Tätigkeit, die ich gewinnbringend machen könnte?“ (Fortsetzung folgt.)

Reisepaß und Sprichwort.

Im den Reisepaß, den man in Deutschland schon im Mittelalter kennt, hat der Volksmund zahlreiche Sprichwörter gefaßt. Zu den bekanntesten ge-...

Wenn der Boden irgendwo zu heiß wird, der nimmt seinen Paß „unter die Füße“ und verschwindet vom Schauplatz, wobei es freilich besonders wichtig ist, wenn er sich gut mit Geld versteht, weil ein ande-...

Fischart, der im sechzehnten Jahrhundert lebende deutsche Satiriker, berichtet einmal, daß ihm ein Regen-...

Reinen Paß zu besitzen, bringt aber nicht immer Schaden. So erzählt man, daß einst eine Schildwache in Mainz, die einen Reisenden nach seinem Paß fragte, worauf der Mann erklärte, keinen zu besitzen, ganz gemächlich sagte: „Das ist gut, daß Sie keinen haben, Sie hätten sonst am Ende nur Umstände damit!“

Wer endlich der Tod hinweggerafft hat, der hat: „seinen Paß für die Ewigkeit gekauft“, den irdischen Paß braucht er nun nicht mehr.

4 Hausfrauenverein. Wir möchten nochmals auf den äußerst interessanten Film hinweisen, den heute abend der Hausfrauenverein im Saale-Städtchen laufen läßt. Der Beginn — 9 Uhr — ist so spät angelegt, daß alle Krei-...

Mitteldeutsche Verbandsbühne Hannover-Kassel. Gaskspiele in Spangenberg. Im Anschluß an unsere lokale Notiz in voriger Nummer sind wir heute in der Lage, einen Auszug aus dem Spielplan der hierorts mit Freitag, den 18. Juli beginnenden Gaskspielvorstellungen obigen Ensembles zu bringen, das alle nachfolgende Werke: An Scaupspielen: „Es fiel ein Reif in der Früh-...

Erhöhte Umsatzsteuer. Die Umsatzsteuer ist für Lieferungen und Leistungen, die nach dem 31. März 1930 erfolgt sind, allgemein von 7,5 v. T. auf 8,5 v. T. erhöht worden. Bei steuerpflichtigen Unternehmen, deren...

Gleichrichtung der Ehebindungen. Neue Scheidungsgründe (wie den des langjährigen Getrenntlebens, gegenseitiger unüberwindlicher Abneigung) sind in das Ge-...

Schnellrode. Nächsten Sonntag, den 13. d. Mis. findet hier unter Leitung von Herrn Lehrer Rost ein Kinderfest statt. Alle Kinder sind in froher, freudiger Erwartung. Möge Herr Lehrer Rost volles Gelingen beschreiben sein und alle Kinder einen frohen Tag erleben.

Ein Familienschick aus alter Zeit.

Dieser Tage flog mit auf dem Linweg über Berlin aus Amerika eine vergilbte Druckfähe ins Haus, die vor 80, 90 Jahren ein angehebrer Handwerker aus der Um-...

Väterliche Worte an reisende Handwerks-Gesellen. Junger Mann! ohne Zweifel bist Du mit einem schweren Herzen aus Deines Vaters und Lehrmeisters Hause gegangen. Beide haben Dir ihre Ermahnungen mit auf den Weg. Dein Vater theilte vielleicht seine...

Das Handwerk, sagt ein Sprichwort, hat einen goldenen Boden, und dieser goldene Boden wird unter Gottes Bestand auch Deiner Arbeit Erfolg verleihen, wenn Du Fleiß und Mähe nicht scheuest, Dich in Deinem...

Meine Seele, sanft gehoben, Will die alten Zeiten loben, Da ein Brief von solcher Güte Einem kindlichen Gemüte, Fern von Mutter und von Vater Als ein tröstlicher Berater Hilfe und Erquickung bot. Deur ein immerreicher Segen, Quod all seinen Wegen, Ihm, der diesen Rat beachtet Und ihn zu befolgen trachtet, Frisch hervor bis an den Tod.

II Aussbach. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem bleichen Abraumbetrieb der Firma Holzmann. Ein junger Mann aus Passensruth, der bei der ge-...

III Borken. Hier wurde die Siedlung Altsenburg als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Zweck des Unternehmens ist die Errichtung von Siedlungen zur Schaffung von Wohnverhältnissen für Angehörige und Arbeit herabstammender und industrieller Unternehmungen in Borken und Umwänden. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM.

Stimmen aus dem Lehrerkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht die Schriftleitung Eingänge aus dem Lehrerkreis, die ein öffentliches Interesse voraussetzen. Für die hierin ausgesprochenen Ansichten übernimmt die Schriftleitung (außer der presse-...

Eingefandt.

Schnellrode. Hier wurde das Füllern des Gemeinde-ziegenbodens für RM. 30 — pro Monat vergeben. Das Füllern des Gemeindebullen ist für RM. 26 — pro Monat vergeben, Trozdem, daß das Füllern des Gemeindebullen weniger kostet als das Füllern des Gemeinde-ziegenbodens wurde am 1. Juli der Füllungsvertrag des Bullenbullen von Seiten der Gemeinde gekündigt. Es ist kaum zu glauben, aber beides soll wahr sein.

Berlin, den 9. Juli 1930.

Schlussdienst.

Mißglück.

Das französische Transoceanflugzeug auf hoher See notgelandet.

Zair (Senegal), 10. Juli. Der französische Pilot Jean Mermoz, der von Natal an der brasilianischen Küste zu einem Transoceanflug nach Saint Louis in Senegal gestartet war, wurde durch eine Verdrängung des Drehrohrs gezwungen, auf hoher See niederzulegen. Mermoz und seine Begleiter wurden gerettet.

Der ehemalige Saartommissar Nault gestorben. Saarbrücken, 10. Juli. Der ehemalige Vorsitzende der Regierungskommission des Saargebietes, Stadtrat Nault, ist in Paris im Alter von 73 Jahren gestorben.

Mißschlag in einer Arbeitergruppe. Madrid, 10. Juli. An der Eisenbahnstrecke Zamora-La Coruna schlug der Witz in einer Gruppe von Arbeitern, die während eines Gewaltstums Zustands auf einem Gut gefesselt hatte. Zwei der Arbeiter wurden verletzt, fünf schwer verletzt.

Beschlüsse des Postverwaltungsrates.

Zurückweisung des Fernverkehrs nach Dänemark. Die Befestigung der Beamten in radikalen Parteien. Der Verwaltungsrat der Reichspost billigt eine Verfügung des Reichspostministers, nach der durch den Dienst eine besonderes Dienstverhältnis des Beamten zum Staat begründet ist, gegen das die aktive Beteiligung für eine staatsfeindliche Partei verstoße. Auch die Teilnahme an staatsfeindlichen Demonstrationen und Umzügen, besonders wenn sie in Uniform oder noch nur in Dienstmäßige stattfinden, den Beamten nicht gestattet.

Ferner stimmte der Verwaltungsrat einer im Interesse der Ehrlichkeit erlassenen Milderung der Fernverkehrsordnung zu, nach der der Gebührenrechnung für eingehende zwischen Dänemark und dem übrigen Reich vom 1. August an jeweils die nachfolgendere Entfernung zugrunde gelegt wird. Der postliche Korridor wird also gemeinsamer von der Gesamtentfernung abgezogen. Die Ermäßigung für das gewöhnliche Dreimeilengespräch beträgt am Tag: 30 Pf., in den Abends- und Nachtstunden 20 Pf.

Für 350 Mill. Bahnaufträge.

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Die Mitarbeit der Reichspost.

Im Verkehrsministerium des Reichstags, der eine Reihe von Aufträgen zum Bau von Eisenbahnen beauftragte, machte Reichsverkehrsminister von Guericke von der Bereitwilligkeit des Verwaltungsrats der Reichsbahn-Gesellschaft zur Befreiung am Arbeitsbeschaffungsprogramm mit 350 Mill. M. Mitteilung. Ferner kündigte der Minister Erklärungen über die Höhe der Gehälter bei der Reichsbahn an. Schon jetzt könne er sagen, daß diese Gehälter in vielfacher von den Gehältern der höchsten Reichsämter getragen. Die Besüge der Verwaltungsratsmitglieder seien übrigens bereits herabgesetzt worden.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichspost sieht Aufwendungen von 200 Millionen in Aussicht vor. Die mit der zufälligen Auftragserteilung verbundenen Absichten, auf die Senkung der Preise und gleichzeitig auf die Entlastung des Arbeitsmarktes hinzuwirken, haben, was den Bereich der Reichspost angeht, bei der Industrie Entgegenkommen gefunden. In Angebote stellen Preisfestungen von 10 bis 12 Prozent dar.

Bei der Vergebung der Aufträge sollen Handwerk und Gewerbe angemessen berücksichtigt und auch die einzelnen deutschen Wirtschaftsgebiete entsprechend beachtet werden.

Milderung der Kriegsverforgung

Beschlüsse des Kriegsverordnungs-Ausschusses.

Der Reichsausschuss für Kriegsverordnungen, der die Beratung der 6. Novelle zum Kriegsverordnungs-Gesetz und der 5. Novelle zum Verfahrens-Gesetz in Verordnungsachen.

Der stärkste Eingriff in das bestehende Recht liegt darin, daß praktisch jeder neue Antrag auf Rentenverleihung, Heilbehandlung, Erteilung eines Kriegsteilnahme und jeder Heilungsanspruch der Novelle an, ausgeschlossen sein soll. Dasselbe gilt für Anträge auf Gewährung von Elternrente.

Die Novelle zum Verfahrens-Gesetz schränkt die Verfahrensmöglichkeiten so erheblich ein, daß innerhalb von etwa zwei Jahren die Tätigkeit des Kriegsverordnungsgerichts im wesentlichen abgeschlossen sein dürfte.

Die Regierung erklärte zu Protokoll, daß sie Eile nicht wünschen und aus Kriegsschicksalinteressen in gewissen Fällen noch im Wege des Härtausgleichs abzuweichen wolle.

Von Bedeutung ist ferner, daß alle gegenwärtig beim Kriegsverordnungsgericht schwebenden, aber noch nicht erledigten Verfahren - es handelt sich um mehrere 19 000 Fälle - unter die neuen Bestimmungen fallen.

Flug über den Südatlantik.

Der französische Postflieger Jean Mermoz auf dem Wege von Natal nach Senegal.

Der französische Postflieger Mermoz ist in Natal (Brasilien) zum Absturz über den Südatlantik nach der Westküste gestürzt.

Er ist nach mehrtägigem Warten auf gutes Wetter von Bonafin-See (etwa 40 Kilometer von Natal) abgeflogen. Das Flugzeug ist mit ausreichender, schwerer Gasolinladung versehen. Mermoz hofft, die etwa 2900 Kilometer Flugstrecke nach Saint Louis (Senegal) in kürzester Zeit zurückzulegen, als Kingsford Smith zu seinem Ost-Westflug benötigt.

Sport.

22 Vorentscheidung zum Gordon-Bennettflug. Bei dem Vorentscheidungsflug der amerikanischen Freiballons für das Gordon-Bennett-Rennen hat der Ballon „Goodbye Juppelin“ die weiteste Strecke, ungefähr 1360 Kilometer, zurückgelegt. Er landete bei Greenburg in Kentucky.

22 Den Schwimmweltmeisterschaften Deutschland-Ungarn bestreiten voraussichtlich deutschseits: Wasserball: Erich Rademacher, Buntz, Corbes, Benede, Schüger, Schulze, Schwarz, Grawl-Staffel 4 mal 200 Meter; Schwimmer: Wall, Heinrich und Schweiger. 4 mal 100 Meter: Grawl-Staffel: Schubert, Derichs, Heinrich und Wall.

22 Die „Tour de France“ fand mit der 7. Etappe Bordeaux-Genève ihre Fortsetzung. Die Fahrer legten die 222 Kilometer lange Strecke mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 36 Kilometern zurück, einer bei dieser Konturrenz noch nicht erreichten Leistung. Sieger blieb wieder ein Franzose, und zwar Merifil, der damit seinem Lande den Vorprung im Gesamtklassement der Länder sicherte. Die ersten Deutschen Fieb, Buse und Thierbach belegten den 9. Platz, während Nebe, Siegel und Wolke als 17. gewertet wurden. Durch dieses Ergebnis ist Deutschland in internationalen Klassen einein Platz zurückgefallen und liegt jetzt an vierter Stelle hinter Frankreich, Italien und Belgien.

Am Devisenmarkt war das Geschäft ruhig. Dollar leicht nachgiebig, Besize etwas befristet. Am Effektenmarkt war die Stimmung etwas freundlicher, was wohl in der Hauptache auf eine kurzfristige Aufjassung der politischen Lage zurückzuführen ist. Einige waren nur vereinzelt festhalten. Am 6. Juli 1930 hielt die Flüssigkeit an. Tagesgeld 3-5 Prozent. Privatdiskont 3 1/2, Reichsbankdiskont 4 Prozent. Am Produktmarkt war die Haltung des Rohwarenmarktes stetiger bei erhöhten Forderungen und größerer Zurückhaltung der Landwirtschaft. Mehl lag wieder ruhig. Hafer in geringeren Mengen angeboten und etwas teurer. Gerste lag stetig.

Table with exchange rates for various currencies: Dollar, Reichsmark, etc.

Waremarkt. Getreide und Mehlwaren. 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station. Weizen Märkt. (am 8. 7. -) (am 7. 7. -) (am 6. 7. -) (am 5. 7. -) (am 4. 7. -) (am 3. 7. -) (am 2. 7. -) (am 1. 7. -) (am 30. 6. -) (am 29. 6. -) (am 28. 6. -) (am 27. 6. -) (am 26. 6. -) (am 25. 6. -) (am 24. 6. -) (am 23. 6. -) (am 22. 6. -) (am 21. 6. -) (am 20. 6. -) (am 19. 6. -) (am 18. 6. -) (am 17. 6. -) (am 16. 6. -) (am 15. 6. -) (am 14. 6. -) (am 13. 6. -) (am 12. 6. -) (am 11. 6. -) (am 10. 6. -) (am 9. 6. -) (am 8. 6. -) (am 7. 6. -) (am 6. 6. -) (am 5. 6. -) (am 4. 6. -) (am 3. 6. -) (am 2. 6. -) (am 1. 6. -) (am 31. 5. -) (am 30. 5. -) (am 29. 5. -) (am 28. 5. -) (am 27. 5. -) (am 26. 5. -) (am 25. 5. -) (am 24. 5. -) (am 23. 5. -) (am 22. 5. -) (am 21. 5. -) (am 20. 5. -) (am 19. 5. -) (am 18. 5. -) (am 17. 5. -) (am 16. 5. -) (am 15. 5. -) (am 14. 5. -) (am 13. 5. -) (am 12. 5. -) (am 11. 5. -) (am 10. 5. -) (am 9. 5. -) (am 8. 5. -) (am 7. 5. -) (am 6. 5. -) (am 5. 5. -) (am 4. 5. -) (am 3. 5. -) (am 2. 5. -) (am 1. 5. -) (am 31. 4. -) (am 30. 4. -) (am 29. 4. -) (am 28. 4. -) (am 27. 4. -) (am 26. 4. -) (am 25. 4. -) (am 24. 4. -) (am 23. 4. -) (am 22. 4. -) (am 21. 4. -) (am 20. 4. -) (am 19. 4. -) (am 18. 4. -) (am 17. 4. -) (am 16. 4. -) (am 15. 4. -) (am 14. 4. -) (am 13. 4. -) (am 12. 4. -) (am 11. 4. -) (am 10. 4. -) (am 9. 4. -) (am 8. 4. -) (am 7. 4. -) (am 6. 4. -) (am 5. 4. -) (am 4. 4. -) (am 3. 4. -) (am 2. 4. -) (am 1. 4. -) (am 31. 3. -) (am 30. 3. -) (am 29. 3. -) (am 28. 3. -) (am 27. 3. -) (am 26. 3. -) (am 25. 3. -) (am 24. 3. -) (am 23. 3. -) (am 22. 3. -) (am 21. 3. -) (am 20. 3. -) (am 19. 3. -) (am 18. 3. -) (am 17. 3. -) (am 16. 3. -) (am 15. 3. -) (am 14. 3. -) (am 13. 3. -) (am 12. 3. -) (am 11. 3. -) (am 10. 3. -) (am 9. 3. -) (am 8. 3. -) (am 7. 3. -) (am 6. 3. -) (am 5. 3. -) (am 4. 3. -) (am 3. 3. -) (am 2. 3. -) (am 1. 3. -) (am 31. 2. -) (am 30. 2. -) (am 29. 2. -) (am 28. 2. -) (am 27. 2. -) (am 26. 2. -) (am 25. 2. -) (am 24. 2. -) (am 23. 2. -) (am 22. 2. -) (am 21. 2. -) (am 20. 2. -) (am 19. 2. -) (am 18. 2. -) (am 17. 2. -) (am 16. 2. -) (am 15. 2. -) (am 14. 2. -) (am 13. 2. -) (am 12. 2. -) (am 11. 2. -) (am 10. 2. -) (am 9. 2. -) (am 8. 2. -) (am 7. 2. -) (am 6. 2. -) (am 5. 2. -) (am 4. 2. -) (am 3. 2. -) (am 2. 2. -) (am 1. 2. -) (am 31. 1. -) (am 30. 1. -) (am 29. 1. -) (am 28. 1. -) (am 27. 1. -) (am 26. 1. -) (am 25. 1. -) (am 24. 1. -) (am 23. 1. -) (am 22. 1. -) (am 21. 1. -) (am 20. 1. -) (am 19. 1. -) (am 18. 1. -) (am 17. 1. -) (am 16. 1. -) (am 15. 1. -) (am 14. 1. -) (am 13. 1. -) (am 12. 1. -) (am 11. 1. -) (am 10. 1. -) (am 9. 1. -) (am 8. 1. -) (am 7. 1. -) (am 6. 1. -) (am 5. 1. -) (am 4. 1. -) (am 3. 1. -) (am 2. 1. -) (am 1. 1. -) (am 31. 12. -) (am 30. 12. -) (am 29. 12. -) (am 28. 12. -) (am 27. 12. -) (am 26. 12. -) (am 25. 12. -) (am 24. 12. -) (am 23. 12. -) (am 22. 12. -) (am 21. 12. -) (am 20. 12. -) (am 19. 12. -) (am 18. 12. -) (am 17. 12. -) (am 16. 12. -) (am 15. 12. -) (am 14. 12. -) (am 13. 12. -) (am 12. 12. -) (am 11. 12. -) (am 10. 12. -) (am 9. 12. -) (am 8. 12. -) (am 7. 12. -) (am 6. 12. -) (am 5. 12. -) (am 4. 12. -) (am 3. 12. -) (am 2. 12. -) (am 1. 12. -) (am 31. 11. -) (am 30. 11. -) (am 29. 11. -) (am 28. 11. -) (am 27. 11. -) (am 26. 11. -) (am 25. 11. -) (am 24. 11. -) (am 23. 11. -) (am 22. 11. -) (am 21. 11. -) (am 20. 11. -) (am 19. 11. -) (am 18. 11. -) (am 17. 11. -) (am 16. 11. -) (am 15. 11. -) (am 14. 11. -) (am 13. 11. -) (am 12. 11. -) (am 11. 11. -) (am 10. 11. -) (am 9. 11. -) (am 8. 11. -) (am 7. 11. -) (am 6. 11. -) (am 5. 11. -) (am 4. 11. -) (am 3. 11. -) (am 2. 11. -) (am 1. 11. -) (am 31. 10. -) (am 30. 10. -) (am 29. 10. -) (am 28. 10. -) (am 27. 10. -) (am 26. 10. -) (am 25. 10. -) (am 24. 10. -) (am 23. 10. -) (am 22. 10. -) (am 21. 10. -) (am 20. 10. -) (am 19. 10. -) (am 18. 10. -) (am 17. 10. -) (am 16. 10. -) (am 15. 10. -) (am 14. 10. -) (am 13. 10. -) (am 12. 10. -) (am 11. 10. -) (am 10. 10. -) (am 9. 10. -) (am 8. 10. -) (am 7. 10. -) (am 6. 10. -) (am 5. 10. -) (am 4. 10. -) (am 3. 10. -) (am 2. 10. -) (am 1. 10. -) (am 31. 9. -) (am 30. 9. -) (am 29. 9. -) (am 28. 9. -) (am 27. 9. -) (am 26. 9. -) (am 25. 9. -) (am 24. 9. -) (am 23. 9. -) (am 22. 9. -) (am 21. 9. -) (am 20. 9. -) (am 19. 9. -) (am 18. 9. -) (am 17. 9. -) (am 16. 9. -) (am 15. 9. -) (am 14. 9. -) (am 13. 9. -) (am 12. 9. -) (am 11. 9. -) (am 10. 9. -) (am 9. 9. -) (am 8. 9. -) (am 7. 9. -) (am 6. 9. -) (am 5. 9. -) (am 4. 9. -) (am 3. 9. -) (am 2. 9. -) (am 1. 9. -) (am 31. 8. -) (am 30. 8. -) (am 29. 8. -) (am 28. 8. -) (am 27. 8. -) (am 26. 8. -) (am 25. 8. -) (am 24. 8. -) (am 23. 8. -) (am 22. 8. -) (am 21. 8. -) (am 20. 8. -) (am 19. 8. -) (am 18. 8. -) (am 17. 8. -) (am 16. 8. -) (am 15. 8. -) (am 14. 8. -) (am 13. 8. -) (am 12. 8. -) (am 11. 8. -) (am 10. 8. -) (am 9. 8. -) (am 8. 8. -) (am 7. 8. -) (am 6. 8. -) (am 5. 8. -) (am 4. 8. -) (am 3. 8. -) (am 2. 8. -) (am 1. 8. -) (am 31. 7. -) (am 30. 7. -) (am 29. 7. -) (am 28. 7. -) (am 27. 7. -) (am 26. 7. -) (am 25. 7. -) (am 24. 7. -) (am 23. 7. -) (am 22. 7. -) (am 21. 7. -) (am 20. 7. -) (am 19. 7. -) (am 18. 7. -) (am 17. 7. -) (am 16. 7. -) (am 15. 7. -) (am 14. 7. -) (am 13. 7. -) (am 12. 7. -) (am 11. 7. -) (am 10. 7. -) (am 9. 7. -) (am 8. 7. -) (am 7. 7. -) (am 6. 7. -) (am 5. 7. -) (am 4. 7. -) (am 3. 7. -) (am 2. 7. -) (am 1. 7. -) (am 31. 6. -) (am 30. 6. -) (am 29. 6. -) (am 28. 6. -) (am 27. 6. -) (am 26. 6. -) (am 25. 6. -) (am 24. 6. -) (am 23. 6. -) (am 22. 6. -) (am 21. 6. -) (am 20. 6. -) (am 19. 6. -) (am 18. 6. -) (am 17. 6. -) (am 16. 6. -) (am 15. 6. -) (am 14. 6. -) (am 13. 6. -) (am 12. 6. -) (am 11. 6. -) (am 10. 6. -) (am 9. 6. -) (am 8. 6. -) (am 7. 6. -) (am 6. 6. -) (am 5. 6. -) (am 4. 6. -) (am 3. 6. -) (am 2. 6. -) (am 1. 6. -) (am 31. 5. -) (am 30. 5. -) (am 29. 5. -) (am 28. 5. -) (am 27. 5. -) (am 26. 5. -) (am 25. 5. -) (am 24. 5. -) (am 23. 5. -) (am 22. 5. -) (am 21. 5. -) (am 20. 5. -) (am 19. 5. -) (am 18. 5. -) (am 17. 5. -) (am 16. 5. -) (am 15. 5. -) (am 14. 5. -) (am 13. 5. -) (am 12. 5. -) (am 11. 5. -) (am 10. 5. -) (am 9. 5. -) (am 8. 5. -) (am 7. 5. -) (am 6. 5. -) (am 5. 5. -) (am 4. 5. -) (am 3. 5. -) (am 2. 5. -) (am 1. 5. -) (am 31. 4. -) (am 30. 4. -) (am 29. 4. -) (am 28. 4. -) (am 27. 4. -) (am 26. 4. -) (am 25. 4. -) (am 24. 4. -) (am 23. 4. -) (am 22. 4. -) (am 21. 4. -) (am 20. 4. -) (am 19. 4. -) (am 18. 4. -) (am 17. 4. -) (am 16. 4. -) (am 15. 4. -) (am 14. 4. -) (am 13. 4. -) (am 12. 4. -) (am 11. 4. -) (am 10. 4. -) (am 9. 4. -) (am 8. 4. -) (am 7. 4. -) (am 6. 4. -) (am 5. 4. -) (am 4. 4. -) (am 3. 4. -) (am 2. 4. -) (am 1. 4. -) (am 31. 3. -) (am 30. 3. -) (am 29. 3. -) (am 28. 3. -) (am 27. 3. -) (am 26. 3. -) (am 25. 3. -) (am 24. 3. -) (am 23. 3. -) (am 22. 3. -) (am 21. 3. -) (am 20. 3. -) (am 19. 3. -) (am 18. 3. -) (am 17. 3. -) (am 16. 3. -) (am 15. 3. -) (am 14. 3. -) (am 13. 3. -) (am 12. 3. -) (am 11. 3. -) (am 10. 3. -) (am 9. 3. -) (am 8. 3. -) (am 7. 3. -) (am 6. 3. -) (am 5. 3. -) (am 4. 3. -) (am 3. 3. -) (am 2. 3. -) (am 1. 3. -) (am 31. 2. -) (am 30. 2. -) (am 29. 2. -) (am 28. 2. -) (am 27. 2. -) (am 26. 2. -) (am 25. 2. -) (am 24. 2. -) (am 23. 2. -) (am 22. 2. -) (am 21. 2. -) (am 20. 2. -) (am 19. 2. -) (am 18. 2. -) (am 17. 2. -) (am 16. 2. -) (am 15. 2. -) (am 14. 2. -) (am 13. 2. -) (am 12. 2. -) (am 11. 2. -) (am 10. 2. -) (am 9. 2. -) (am 8. 2. -) (am 7. 2. -) (am 6. 2. -) (am 5. 2. -) (am 4. 2. -) (am 3. 2. -) (am 2. 2. -) (am 1. 2. -) (am 31. 1. -) (am 30. 1. -) (am 29. 1. -) (am 28. 1. -) (am 27. 1. -) (am 26. 1. -) (am 25. 1. -) (am 24. 1. -) (am 23. 1. -) (am 22. 1. -) (am 21. 1. -) (am 20. 1. -) (am 19. 1. -) (am 18. 1. -) (am 17. 1. -) (am 16. 1. -) (am 15. 1. -) (am 14. 1. -) (am 13. 1. -) (am 12. 1. -) (am 11. 1. -) (am 10. 1. -) (am 9. 1. -) (am 8. 1. -) (am 7. 1. -) (am 6. 1. -) (am 5. 1. -) (am 4. 1. -) (am 3. 1. -) (am 2. 1. -) (am 1. 1. -) (am 31. 12. -) (am 30. 12. -) (am 29. 12. -) (am 28. 12. -) (am 27. 12. -) (am 26. 12. -) (am 25. 12. -) (am 24. 12. -) (am 23. 12. -) (am 22. 12. -) (am 21. 12. -) (am 20. 12. -) (am 19. 12. -) (am 18. 12. -) (am 17. 12. -) (am 16. 12. -) (am 15. 12. -) (am 14. 12. -) (am 13. 12. -) (am 12. 12. -) (am 11. 12. -) (am 10. 12. -) (am 9. 12. -) (am 8. 12. -) (am 7. 12. -) (am 6. 12. -) (am 5. 12. -) (am 4. 12. -) (am 3. 12. -) (am 2. 12. -) (am 1. 12. -) (am 31. 11. -) (am 30. 11. -) (am 29. 11. -) (am 28. 11. -) (am 27. 11. -) (am 26. 11. -) (am 25. 11. -) (am 24. 11. -) (am 23. 11. -) (am 22. 11. -) (am 21. 11. -) (am 20. 11. -) (am 19. 11. -) (am 18. 11. -) (am 17. 11. -) (am 16. 11. -) (am 15. 11. -) (am 14. 11. -) (am 13. 11. -) (am 12. 11. -) (am 11. 11. -) (am 10. 11. -) (am 9. 11. -) (am 8. 11. -) (am 7. 11. -) (am 6. 11. -) (am 5. 11. -) (am 4. 11. -) (am 3. 11. -) (am 2. 11. -) (am 1. 11. -) (am 31. 10. -) (am 30. 10. -) (am 29. 10. -) (am 28. 10. -) (am 27. 10. -) (am 26. 10. -) (am 25. 10. -) (am 24. 10. -) (am 23. 10. -) (am 22. 10. -) (am 21. 10. -) (am 20. 10. -) (am 19. 10. -) (am 18. 10. -) (am 17. 10. -) (am 16. 10. -) (am 15. 10. -) (am 14. 10. -) (am 13. 10. -) (am 12. 10. -) (am 11. 10. -) (am 10. 10. -) (am 9. 10. -) (am 8. 10. -) (am 7. 10. -) (am 6. 10. -) (am 5. 10. -) (am 4. 10. -) (am 3. 10. -) (am 2. 10. -) (am 1. 10. -) (am 31. 9. -) (am 30. 9. -) (am 29. 9. -) (am 28. 9. -) (am 27. 9. -) (am 26. 9. -) (am 25. 9. -) (am 24. 9. -) (am 23. 9. -) (am 22. 9. -) (am 21. 9. -) (am 20. 9. -) (am 19. 9. -) (am 18. 9. -) (am 17. 9. -) (am 16. 9. -) (am 15. 9. -) (am 14. 9. -) (am 13. 9. -) (am 12. 9. -) (am 11. 9. -) (am 10. 9. -) (am 9. 9. -) (am 8. 9. -) (am 7. 9. -) (am 6. 9. -) (am 5. 9. -) (am 4. 9. -) (am 3. 9. -) (am 2. 9. -) (am 1. 9. -) (am 31. 8. -) (am 30. 8. -) (am 29. 8. -) (am 28. 8. -) (am 27. 8. -) (am 26. 8. -) (am 25. 8. -) (am 24. 8. -) (am 23. 8. -) (am 22. 8. -) (am 21. 8. -) (am 20. 8. -) (am 19. 8. -) (am 18. 8. -) (am 17. 8. -) (am 16. 8. -) (am 15. 8. -) (am 14. 8. -) (am 13. 8. -) (am 12. 8. -) (am 11. 8. -) (am 10. 8. -) (am 9. 8. -) (am 8. 8. -) (am 7. 8. -) (am 6. 8. -) (am 5. 8. -) (am 4. 8. -) (am 3. 8. -) (am 2. 8. -) (am 1. 8. -) (am 31. 7. -) (am 30. 7. -) (am 29. 7. -) (am 28. 7. -) (am 27. 7. -) (am 26. 7. -) (am 25. 7. -) (am 24. 7. -) (am 23. 7. -) (am 22. 7. -) (am 21. 7. -) (am 20. 7. -) (am 19. 7. -) (am 18. 7. -) (am 17. 7. -) (am 16. 7. -) (am 15. 7. -) (am 14. 7. -) (am 13. 7. -) (am 12. 7. -) (am 11. 7. -) (am 10. 7. -) (am 9. 7. -) (am 8. 7. -) (am 7. 7. -) (am 6. 7. -) (am 5. 7. -) (am 4. 7. -) (am 3. 7. -) (am 2. 7. -) (am 1. 7. -) (am 31. 6. -) (am 30. 6. -) (am 29. 6. -) (am 28. 6. -) (am 27. 6. -) (am 26. 6. -) (am 25. 6. -) (am 24. 6. -) (am 23. 6. -) (am 22. 6. -) (am 21. 6. -) (am 20. 6. -) (am 19. 6. -) (am 18. 6. -) (am 17. 6. -) (am 16. 6. -) (am 15. 6. -) (am 14. 6. -) (am 13. 6. -) (am 12. 6. -) (am 11. 6. -) (am 10. 6. -) (am 9. 6. -) (am 8. 6. -) (am 7. 6. -) (am 6. 6. -) (am 5. 6. -) (am 4. 6. -) (am 3. 6. -) (am 2. 6. -) (am 1. 6. -) (am 31. 5. -) (am 30. 5. -) (am 29. 5. -) (am 28. 5. -) (am 27. 5. -) (am 26. 5. -) (am 25. 5. -) (am 24. 5. -) (am 23. 5. -) (am 22. 5. -) (am 21. 5. -) (am 20. 5. -) (am 19. 5. -) (am 18. 5. -) (am 17. 5. -) (am 16. 5. -) (am 15. 5. -) (am 14. 5. -) (am 13. 5. -) (am 12. 5. -) (am 11. 5. -) (am 10. 5. -) (am 9. 5. -) (am 8. 5. -) (am 7. 5. -) (am 6. 5. -) (am 5. 5. -) (am 4. 5. -) (am 3. 5. -) (am 2. 5. -) (am 1. 5. -) (am 31. 4. -) (am 30. 4. -) (am 29. 4. -) (am 28. 4. -) (am 27. 4. -) (am 26. 4. -) (am 25. 4. -) (am 24. 4. -) (am 23. 4. -) (am 22. 4. -) (am 21. 4. -) (am 20. 4. -) (am 19. 4. -) (am 18. 4. -) (am 17. 4. -) (am 16. 4. -) (am 15. 4. -) (am 14. 4. -) (am 13. 4. -) (am 12. 4. -) (am 11. 4. -) (am 10. 4. -) (am 9. 4. -) (am 8. 4. -) (am 7. 4. -) (am 6. 4. -) (am 5. 4. -) (am 4. 4. -) (am 3. 4. -) (am 2. 4. -) (am 1. 4. -) (am 31. 3. -) (am 30. 3. -) (am 29. 3. -) (am 28. 3. -) (am 27. 3. -) (am 26. 3. -) (am 25. 3. -) (am 24. 3. -) (am 23. 3. -) (am 22. 3. -) (am 21. 3. -) (am 20. 3. -) (am 19. 3. -) (am 18. 3. -) (am 17. 3. -) (am 16. 3. -) (am 15. 3. -) (am 14. 3. -) (am 13. 3. -) (am 12. 3. -) (am 11. 3. -) (am 10. 3. -) (am 9. 3. -) (am 8. 3. -) (am 7. 3. -) (am 6. 3. -) (am 5. 3. -) (am 4. 3. -) (am 3. 3. -) (am 2. 3. -) (am 1. 3. -